

Liebe Kolleginnen und Kollegen in den Medien,

nicht wenige Schriftsteller betätigen sich hierzulande auch als Übersetzer, Terézia Mora, Julia Schoch, Henning Ahrens, Gregor Hens, Uljana Wolf, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Für unsere Rubrik „Autorenstimme des Monats“ haben wir einige von ihnen gebeten, uns einen kleinen Beitrag zum Übersetzen zu schenken, den Anfang macht in diesem Monat Mirko Bonné, Romancier, Dichter, Essayist und unter anderem Übersetzer von John Keats, E.E. Cummings, Samuel Beckett und Ghérasim Luca.

Ihr Augenmerk möchte ich auch für die beiden berufspolitischen Punkte ganz zu Anfang erbitten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Hinrich Schmidt-Henkel  
Erster Vorsitzender

---

-----INHALT-----

1. Berufspolitisches – Übersetzerzentrum
2. Berufspolitisches – Jüngste Gerichtsurteile
3. Preise und Auszeichnungen
4. Ausgewählte Veranstaltungshinweise
5. Aktuelle Beiträge zum Thema „Literarisches Übersetzen“ und Kulturaustausch
6. Neues aus der akademischen Welt
7. Rezensionstipp
8. Sie über uns – Übersetzer in der Presse im April
9. Autorenstimme des Monats: Mirko Bonné

---

1. Berufspolitisches – Übersetzerzentrum

Wir berichteten: Nach den Kürzungen durch Auswärtiges Amt und Buchmessen GmbH werden das Internationale Zentrum und das Übersetzerzentrum auf der Frankfurter Buchmesse zusammengelegt zu dem neuen Veranstaltungs- und Informationsort „Weltempfang – Zentrum für Literatur, Politik und Übersetzung“. Das „Übersetzerzentrum“ als eigener Ort mit eigenem Namen ist also – vorerst? – verloren. Der Buchmesse haben wir es zu verdanken, dass unsere Tätigkeit immerhin im Namen des neuen Zentrums noch erhalten ist, dafür danken wir und arbeiten bereits engagiert daran mit, dem neuen Ort Inhalt und Qualität zu verleihen, damit er für die Sichtbarkeit von uns Übersetzenden sorgt und ein attraktiver Treffpunkt bleibt – nicht zuletzt für Übersetzende und Medienvertreter. Daneben streiten wir weiter dafür, dass die Kürzungen ab 2011 aufgehoben werden und wieder ein eigenes Übersetzerzentrum möglich ist.

---

2. Berufspolitisches – Jüngste Gerichtsurteile

Das Landgericht München hat in jüngst ergangenen Urteilen - den Anteil von 50%, der Übersetzern bei Nebenrechtsverwertungen am Verlagsanteil (= nach Abzug der Autorentantiemen) gemäß BGH zustehen soll, bestätigt. Das ist sehr in unserem Sinne. Die Realität ist es leider nicht: Die Verlage weigern sich nach wie vor, diese Nebenrechtsbeteiligung in ihren Verträgen umzusetzen, und dieser Punkt wird in kommenden Verhandlungen um eine Vergütungsregel ein wichtiger Faktor sein. Wir werden berichten;

- die Beteiligung am Verkaufserfolg gem. BGH-Urteil (0,8% vom Nettoladenpreis bei Hardcover ab 5000 Exemplaren, 0,4% bei Taschenbüchern) für die vorliegenden Fälle bestätigt, auch bei einem Vertrag mit hohem Seitenhonorar, und in einem Fall eines sehr aufwändig ausgestatteten, teuren Buchs die 5000er Schwelle abgeseht;  
- neue Verjährungsfristen postuliert, was – wenn die Nachinstanz dabei bleiben sollte – für sehr viele Übersetzungsverträge Nachbesserungen ermöglichen würde, bei denen nach bisheriger Auffassung die Anpassbarkeit verjährt ist.  
Freilich sind das nur erstinstanzliche Urteile, die aber doch eine Linie erkennen lassen. Man darf auf den 15. Juli gespannt sein, wo weitere Verhandlungen am OLG München anstehen.

---

### 3. Preise und Auszeichnungen

#### Johann-Heinrich-Voß-Preis für Zsuzsanna Gahse

Die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung verleiht den mit 15.000 Euro dotierten Johann-Heinrich-Voß-Preis für Übersetzung an Zsuzsanna Gahse für ihre Übersetzungen aus dem Ungarischen. Den Friedrich-Gundolf-Preis für die Vermittlung deutscher Kultur im Ausland erhält die türkische Germanistin Şara Sayın. Der Preis ist mit 12.500 Euro dotiert.

Beide Preise werden am 15. Mai 2010 in Istanbul im Rahmen der Frühjahrstagung der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung verliehen.

Mehr unter: <http://www.deutscheakademie.de/aktuell3.htm>

#### Übersetzerpreis der Kunststiftung NRW 2010 an Sabine Baumann

Den diesjährigen Übersetzerpreis der Kunststiftung NRW erhält die in Frankfurt lebende Übersetzerin Sabine Baumann für ihre Neuübersetzung von Alexander Puschkins „Eugen Onegin“ aus dem Russischen sowie des erstmals in deutscher Sprache vorgelegten 1300 Seiten umfassenden Puschkin-Kommentars von Vladimir Nabokov, den Sabine Baumann aus dem amerikanischen Englisch übertragen hat.

Beide Bände sind 2009 im Stroemfeld Verlag, Frankfurt/Main erschienen. Der mit 25.000 € dotierte Preis wird am 15. Juni 2010 vom Präsidenten der Kunststiftung NRW, Dr. Fritz Schaumann, im Europäischen Übersetzer-Kollegium in Straelen übergeben.

Mehr unter: <http://tinyurl.com/39tnems>

#### Werner Schmitz erster Übersetzerstipendiat des Landes Niedersachsen

Neben einem Jahresstipendium und drei Arbeitsstipendien an vier herausragende Autoren erhält 2010 erstmals auch ein Literaturübersetzer ein Stipendium des Landes. Wie der Niedersächsische Kulturminister Lutz Stratmann betont, stehen die Prämierten „mit ihren beispielhaften Literatur- oder Übersetzungsprojekten für das Leben und die Kultur in Niedersachsen“. Werner Schmitz, der in Celle lebt und arbeitet, überzeugte mit seiner Übersetzung des Romans „Solar“ des englischen Schriftstellers Ian McEwan.

Mehr unter: <http://tinyurl.com/3aafhgp>

#### Zweites Arbeitsstipendium des Freistaats Bayern an die Literaturübersetzerin Andrea Ott

Auch der Freistaat Bayern versteht Übersetzerförderung als einen wesentlichen Teil der Literaturförderung, weshalb er 2009 ein eigenes Übersetzerstipendium eingerichtet hat. Dieses mit 6.000 Euro dotierte Arbeitsstipendium für ein literarisches Übersetzungsprojekt geht 2010 an Andrea Ott aus Landshut, die derzeit an einer Erstübersetzung des Romans „Hudson River Bracketed“ von Edith Wharton aus dem Jahr 1929 arbeitet. „Es ist Andrea Ott zu verdanken“, so Kunstminister Wolfgang Heubisch, „dass ein in Deutschland bislang unentdecktes literarisches Werk einer breiteren Leserschaft zugänglich wird.“

Mehr unter: <http://tinyurl.com/35exz5j>

Allen Ausgezeichneten gratulieren wir sehr herzlich!

Und aus aktuellem Anlass noch ein Hinweis auf einen Übersetzerpreis, der trotz märchenhafter Dotierung hierzulande noch nicht allzu bekannt ist:

Ausschreibung des Internationalen König Abdullah Übersetzerpreises (Saudi Arabien) 2010  
Der im Jahr 2006 erstmals ausgeschriebene und seit 2007 alljährlich vergebene Preis „Custodian of the Two Holy Mosques Abdallah Ibn Abdalaziz' International Award for Translation“ ist beim King Abdulaziz Public Library Council in Riad angesiedelt und dient den Zielen des kulturellen und intellektuellen Dialogs und der alle Grenzen überschreitenden Völkerverständigung. Preiswürdig sind

Übersetzungen bedeutender geistes- und naturwissenschaftlicher Werke, deren Publikation in der Originalsprache nicht länger als fünf Jahre zurückliegen darf, aus dem und in das Arabische. Bewerben können sich auch Institutionen, die sich in hervorragender Weise um Übersetzungen verdient gemacht haben. Der hoch dotierte Preis, der pro Gewinner eine Preissumme von annähernd 100.000 Euro vorsieht, ist aktuell zum vierten Mal ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist endet am 20.08.2010. Zu den bisherigen Preisträgern zählt unser Verbandsmitglied Hartmut Fähndrich, der 2009 ausgezeichnet wurde – für die weit über hundert Übersetzungen anspruchsvoller arabischer Werke, mit denen er im Lauf der letzten 25 Jahre zur Verständigung zwischen der Arabischen und der Westlichen Welt beigetragen hat. Auch ihm gratuliert der VdÜ sehr herzlich zu dieser internationalen Anerkennung seines übersetzerischen Schaffens!  
Mehr unter: <http://www.translationaward.org/>

---

#### 4. Ausgewählte Veranstaltungshinweise

Wien, Kunstraum Niederösterreich, bis 29. Mai  
Ausstellung „Übersetzung ist eine Form./*Translation is a mode.*“  
Mehr unter: <http://www.kunstraum.net/ausstellungen/aktuell>

Berlin, LCB, Mittwoch 5. Mai, 20 Uhr  
Europäische Erzähler: Der belgische Schriftsteller Pierre Mertens in Lesung und Gespräch mit seiner Übersetzerin, der Aachener Romanistin Prof. Anne Begeat-Schäfer.  
Mehr unter: <http://www.lcb.de/home/>

Berlin, Volksbühne/Roter Salon, Freitag 7. Mai, 20 Uhr  
Die junge russische Schriftstellerin Natalja Kljutscharjowa stellt im Gespräch mit ihrer Übersetzerin Ganna-Maria Braungardt ihren Debütroman „Endstation Russland“ vor.  
Mehr unter: <http://tinyurl.com/33dzxyq>

München, Literaturhaus, Montag 10. Mai, 19.30 Uhr „Die Frau mit den fünf Elefanten“: Die Übersetzerin Swetlana Geier in Film und Gespräch  
Mehr unter: <http://tinyurl.com/35jrafh>

Berlin, Collegium Hungaricum, Dienstag 11. Mai, 18 Uhr  
„Zwischen Vertrautheit und Fremdheit: Berlin in der ungarischen Prosa“:  
Antrittsvorlesung des ungarischen Schriftstellers und Übersetzers László Márton, der im Sommersemester 2010 die Siegfried-Unseld-Professur am Institut für Slawistik der Humboldt-Universität wahrnimmt.  
Mehr unter: <http://www.hungaricum.de/programm.html>

Zürich, sogar theater, Montag 31. Mai, 20.30 Uhr  
ÜBER den Röstigraben SETZEN  
Westschweizer Literatur aus der Sicht ihrer Übersetzerinnen  
Mit den Übersetzerinnen Yla von Dach und Claudia Steinitz  
Eine Veranstaltung der Weltlesebühne und des sogar theaters ([www.sogar.ch](http://www.sogar.ch)) in Zusammenarbeit mit dem Übersetzerhaus Looren ([www.looren.net](http://www.looren.net)).  
Mehr unter: <http://tinyurl.com/334jpnj>

---

#### 5. Aktuelle Beiträge zum Thema „Literarisches Übersetzen“ und Kulturaustausch

Kulturreport Fortschritt Europa des Instituts für Auslandsbeziehungen (IfA)  
33 Autoren aus 18 Ländern wie Ulrike Draesner, Slavenka Drakulić, Umberto Eco, Glenn Patterson, Dubravka Ugrešić u.v.a.m. beschäftigen sich in der Ausgabe 3/2010 des Kulturreports mit der Literatur in Europa und dem europäischen Buchmarkt. Sie schreiben über die Liebe zum Buch, untersuchen das Leseverhalten in Europa, diskutieren die Zukunft des gedruckten Wortes und gehen der Frage nach, ob es eine „europäische Literatur“ gibt. In etlichen der Beiträge, etwa in „Warum ich trotzdem übersetze“ von Holger Fock oder „To be translated or not to be“ von Gabriella Gönczy, geht es auch

direkt um das Thema der Literaturübersetzung. Der lesenswerte Kulturreport ist in fünf Sprachen erschienen und kann auf der Website des Instituts für Auslandsbeziehungen e. V. kostenlos als PDF heruntergeladen werden:

[http://www.ifa.de/pdf/kr/2010/kr2010\\_de.pdf](http://www.ifa.de/pdf/kr/2010/kr2010_de.pdf).

„Translation in Practice: A Symposium“

Im Februar 2008 versammelten sich im British Council in London englische und amerikanische Literaturübersetzer und Lektoren, um über „best practices“ der literarischen Übersetzung ins Englische zu diskutieren. Dabei wurde kein Aspekt der Frage, wie man gemeinsam zu guten Übersetzungen gelangt, ausgespart, auch nicht das Thema der Honorierung der Arbeit. Das Ergebnis des Symposiums liegt seit April 2009 in Buchform vor. Der gemeinsame Leitfaden für Lektoren und Literaturübersetzer, der auch über den englischen Sprachraum hinaus bedenkenswerte Ideen zur Kooperation und Rollenverteilung zwischen den beiden Berufsgruppen enthält, kann seit kurzem auch frei als PDF im Netz heruntergeladen werden. Infos und Link zum PDF unter:

<http://tinyurl.com/3yepspx>

Die schweizerische Kulturzeitschrift „Passagen“ widmet sich in ihrer aktuellen Ausgabe ganz der Kunst des Übersetzens, von Prosa über Theater bis zu Bilderbüchern. Auch hierfür hat unser Kollege Holger Fock einen Artikel verfasst, über den Markt der Literaturübersetzungen in Europa: „Harry Potter gibt den Ton an“.

Mehr unter: <http://tinyurl.com/38dlpk6>

Das neue Jahrbuch des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt ist soeben erschienen, diesmal zum Thema „Migration“. Darin zeichnet Rainer Mende unter dem Titel „Grenzgänger, Wurstmenschen und Mythenzersetzer“ ein Porträt polnischsprachiger Literatur aus Deutschland.

Mehr unter: <http://tinyurl.com/2wyh8y3>

Christian Hansen zum Übersetzen von Roberto Bolaños "2666"

Im September 2009 hat Christian Hansen sich auf dem von Marvin Kleinemeier betriebenen Blog [www.wilde-leser.de](http://www.wilde-leser.de), das ganz der Lektüre des Werks des aus Chile stammenden und 2003 in Barcelona verstorbenen Bolaño gewidmet ist, mehrfach zu seiner Übersetzung des epochalen Romans "2666" geäußert. In seinen kurzen Blog-Feuilletons plaudert Christian Hansen so interessant und lehrreich „aus dem Nähkästchen“ des Übersetzers, dass wir Sie an dieser Stelle gern dazu einladen möchten, die entsprechenden Seiten nachzulesen:

<http://www.wilde-leser.de/?p=523>

Vera Bischitzkys Werkstattbericht zur Neuübersetzung der „Toten Seelen“

Für ihre gefeierte Neuübersetzung von Gogols Roman „Tote Seelen“ begab Vera Bischitzky sich vor geraumer Zeit auf eine „weite, beschwerliche gedankliche Reise an der Seite von Pawel Iwanowitsch Tschitschikow“. Am Ziel dieser Reise an der Seite der Hauptfigur des 1842 im Original erschienenen Gogolschen Romans stand dessen siebzehnte deutsche Übersetzung, die der Verlag Artemis und Winkler 2009 herausbrachte. Als einen Beitrag zum Thema der Neuübersetzung von Klassikern der Weltliteratur können Sie Vera Bischitzkys ausführlichen Werkstattbericht, veröffentlicht auf der Seite des Verlags, nachlesen:

<http://tinyurl.com/39j2yp5>

Das Phänomen des unsichtbaren Übersetzers untersuchen - ganz unabhängig voneinander - die folgenden Beiträge:

Der neueste VdÜ-„Spot“ aus der Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendbücher „Eselsohr“: In der Maiausgabe schreibt unsere Kollegin Katrin Stier über die Unsichtbarkeit als „Qualitätsbeweis und Fluch“ zugleich:

[http://literaturuebersetzer.de/download/uebersetzer/eselsohr/EO\\_0510\\_S13.pdf](http://literaturuebersetzer.de/download/uebersetzer/eselsohr/EO_0510_S13.pdf)

Mit anderen Worten „Unsichtbar“ - die jüngste Übersetzungskolumne von Isabel Bogdan im Titel-Magazin, ein gewaltiger Rundumschlag, den Sie hoffentlich ohne blaues Auge, aber um einige Erkenntnisse reicher überstehen:

<http://www.titel-magazin.de/artikel/25/7332.html>

Und aus dem englischen Guardian ein Artikel über die unbesungenen Helden der Weltliteratur, aus der doppelt geschliffenen Feder des international bekannten Schriftstellers und Übersetzers Tim Parks - „Why translators deserve some credit“:

<http://tinyurl.com/32qextm>

Tim Parks' Artikel ist auf Deutsch in Der Freitag nachzulesen, in der Übersetzung von Holger Hutt:

<http://tinyurl.com/3xv9k5s>

Dazu passt ein weiterer Fund aus der New York Times, unter dem schönen Titel „Duet for two pens“ bespricht Maupassant-Übersetzer Richard Howard das Buch „Why translation matters“ von Edith Grossman, deren Neuübersetzung des „Don Quichotte“ in der angelsächsischen Welt ebenso viel Furore gemacht hat wie in unserem Sprachraum die Version von Susanne Lange:

<http://tinyurl.com/336rnjf>

Einen faszinierenden Auszug aus Edith Grossmans Buch kann man beim Online-Magazin für internationale Literatur „Words without Borders“ nachlesen – sie macht unter anderem am Beispiel von Cervantes, Faulkner und Gabriel García Márquez deutlich, welchen fruchtbaren, nachhaltigen Einfluss Übersetzungen von Werken der Weltliteratur auf die einzelnen Nationalliteraturen haben:

<http://tinyurl.com/3xcd3t4>

---

## 6. Neues aus der akademischen Welt

Susanne Lange wird August-Wilhelm-von-Schlegel-Gastprofessorin an der FU Berlin

Im Wintersemester 2010/2011 wird unsere Kollegin Susanne Lange die

August-Wilhelm-von-Schlegel-Gastprofessur für Poetik der Übersetzung bekleiden.

Mehr unter: <http://literaturuebersetzer.de/pages/seminare-archiv/schlegelgast10.htm>

Universität Tübingen: Neues vom Projekt „Textabdrücke – literarisches Übersetzen“  
Organisiert von der Übersetzerin Claudia Dathe und den Slavistinnen Dr. Renata Makarska und Prof. Dr. Schamma Schahadat, steht im Sommersemester 2010 an der Eberhard Karls Universität Tübingen eine Ringvorlesung zum Literarischen Übersetzen auf dem Programm. Bis 13. Juli werden jeweils am frühen Dienstag Abend in einem Kaleidoskop theoretischer und praktischer Fragestellungen sowohl einzelsprachliche Übersetzungsaspekte als auch Fragen nach der Stellung von Vermittlern zwischen Literaturen in den Blick genommen.

Mehr unter: <http://tinyurl.com/2wzpm7m>

---

## 7. Rezensionstipp

Elisabeth Markstein: Moskau ist viel schöner als Paris. Leben zwischen zwei Welten.

Wien: Milena Verlag 2010, 179 Seiten, 17,90 €

Verlagsinformation:

[Die Solschenizyn-Übersetzerin] Elisabeth Markstein, die Tochter von Hilde und Johann Koplenig, gehört in den Jahren des Moskauer Exils zu den berühmten Hotel-Lux-Kindern. Als Kind politisch aktiver Eltern muss sie in verschiedensten Ecken Europas ein Zuhause finden. Ihre Eltern sieht sie in den ersten Jahren kaum. Die Exiljahre sind trotz oder gerade wegen des Kriegs von großer Solidarität und Freundschaft geprägt. Sie lernt in der Emigration Moskau lieben und muss sich nach 1945, als Tochter des ersten Vizekanzlers der provisorischen Bundesregierung Österreichs in einem fremden Wien zurechtfinden. Elisabeth Markstein erzählt auf eindringliche Weise nicht nur von den Kindertagen einer geborenen Kommunistin, sondern auch von Schicksalen jenseits familiärer Bande. Sie erinnert an die Zeiten des Prager Frühlings, an politische Hoffnungen im Osten wie im Westen. Sie erzählt von Begegnungen mit Chruschtschow und Molotow, Josif Brodski oder Constantin Costa-Gavras, von innigen Freundschaften wie jener zu Heinrich Böll und schwierigen Arbeitsverhältnissen wie mit Alexander Solschenizyn. Aus den Kindertagen einer »geborenen« Kommunistin hin zu glücklichen Zeiten in Moskau und der Rückkehr in ein fremdes Nachkriegs-Österreich. Elisabeth Markstein gelingt es eindringlich, ihre beeindruckenden Weggefährten auferstehen und uns an ihrem politisch wie literarisch aufregenden Leben teilhaben zu lassen.

Disclaimer: Der VDÜ-Rezensionstipp weist auf deutsche Erstausgaben, Neuübersetzungen oder Werke hin, die sich thematisch mit der Arbeit des Übersetzens befassen. Er stellt darüber hinaus kein kritisches Urteil dar. Es handelt sich um keine Werbekooperation mit dem Verlag.

---

#### 8. Sie über uns – Übersetzer in der Presse im April

Ein Museum für Erika Fuchs, die Donald Duck Deutsch beibrachte, Der unsterbliche kleine Prinz in neuer Übersetzung, zu Mark Twains 100. Geburtstag werden seine deutschen Leser reich beschenkt, Insektenforschung als Hochliteratur – darüber und über vieles mehr haben Sie im April berichtet, unsere üppige Sammlung von Presselinks und Verweisen finden Sie hier:

<http://literaturuebersetzer.de/pages/presse/presselinks.htm>

---

#### 9. Autorenstimme des Monats

Steht vor einem Stück Literatur ÜBERSETZUNG, so steht da im Grunde ÜBERSETZ(t so g)U(t es gi)NG. Verstanden als poetischer Akt, ist alle literarische Übersetzung Annäherung an die Unübersetzbarkeit der Sprache und damit der Welt. Besonders deutlich machen das Sätze – oder Verse –, die nicht zu übersetzen sind, und zwar nicht einmal  
a n n ä h e r n d.

Sie befinden sich sozusagen im Streik, verwehren und verbarrikadieren sich gegen die Übertragung. Man könnte auch sagen, sie träumen: Dieser Satz, dieser Vers, er wird und wird nicht wach, nicht wirklich.

GREVE GENERALE SANS FIN NI COMMENCEMENT lautet ein Aphorismus des rumänisch-französischen Dichters Ghérasim Luca, über dessen Übersetzung ich mehrere Monate lang tagtäglich nachdachte, bevor ich mich vor Luca verneigte und es aufgab.

Wörtlich übersetzt lautet der Satz GENERALSTREIK OHNE ENDE UND ANFANG. Und genau dort, am Ende und zugleich am Anfang ist man damit. Denn nimmt man den Satz buchstäblich beim Wort, d. h. liest GREVE GENERALE o h n e das Ende und o h n e den Anfang, so erwacht aus seiner Mitte REVE GENERAL, der allgemeine Traum.

Mirko Bonné

---

Dies war der Pressenewsletter Nr. 4/10 vom Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke e.V. (VdÜ) / Bundessparte Übersetzer im Verband deutscher Schriftsteller (VS) in ver.di. Redaktion: VdÜ Pressestelle.  
Newsletter abbestellen? Einfach diese Mail an den Absender [presse@literaturuebersetzer.de](mailto:presse@literaturuebersetzer.de) zurück.

---

VdÜ Pressestelle  
c/o Patricia Klobusiczky  
Hagenstraße 7  
10365 Berlin  
Tel. 030/25769777 oder 0170 28 90 311  
[presse@literaturuebersetzer.de](mailto:presse@literaturuebersetzer.de) - <http://www.literaturuebersetzer.de>